

iga.Report 19



IGAcheck 2009

Kurzversion zur Erfassung beruflicher Anforderungen,
Belastungen und Gefährdungen
Renate Hanßen-Pannhausen, Roger Stamm und Esin Taşkan-Karamürsel

Die Initiative Gesundheit und Arbeit

In der Initiative Gesundheit und Arbeit (IGA) kooperieren gesetzliche Kranken- und Unfallversicherung, um arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren vorzubeugen. Gemeinsam werden Präventionsansätze für die Arbeitswelt weiterentwickelt und vorhandene Methoden oder Erkenntnisse für die Praxis nutzbar gemacht.

IGA wird getragen vom BKK Bundesverband, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), dem AOK-Bundesverband und dem Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek).

www.iga-info.de

IGA-Report 19

IGAcheck 2009

Kurzversion zur Erfassung beruflicher Anforderungen,
Belastungen und Gefährdungen

Renate Hanßen-Pannhausen, Roger Stamm und
Esin Taşkan-Karamürsel

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Ziele und Einsatzmöglichkeiten	6
Grenzen des Instruments	6
Wer kann IGACheck nutzen?	6
Methodisches Vorgehen	7
TÄTIGKEITSBESCHREIBUNG	8
CHECKLISTE	9
KURZPROFIL	12
MAßNAHMEN	13
Beispiel	14

Vorwort

Der IGAcheck zur Erfassung beruflicher Anforderungen, Belastungen und Gefährdungen, veröffentlicht als IGA-Report 4 im Jahre 2004, erfreute sich zahlreicher Nachfragen. Rückmeldungen von Nutzern zeigten jedoch, dass seine Praxistauglichkeit weiter verbessert werden kann. Deshalb wurde er gründlich überarbeitet.

Eine Befragung von Nutzern und Interessenten mit verschiedenen beruflichen Hintergründen ergab, dass ein Instrument benötigt wird, das einen breiten Anwendungsbereich abdeckt. Es gibt Bedarf sowohl nach einer einfachen Kurzversion als auch nach einer detaillierten Version. Die Kurzversion des „neuen IGAcheck“ steht softwaregestützt unter www.iga-info.de (> Veröffentlichungen > IGA-Reporte > IGA-Report 19) zur Verfügung, kann jedoch auch mit dieser Printausgabe per Hand ausgefüllt werden. Die Detailversion ist nur in der Software verfügbar.

Der IGAcheck wurde in einem Gemeinschaftsprojekt der beiden Institute der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung BGAG – Institut Arbeit und Gesundheit und BGIA – Institut für Arbeitsschutz im Rahmen der Initiative Gesundheit und Arbeit erarbeitet.

Falls Sie Fragen zum IGAcheck haben oder Hinweise zur Optimierung, wenden Sie sich bitte an: Renate Hanßen-Pannhausen (renate.hanssen-pannhausen@dguv.de) oder projektteam@iga-info.de.

Ziele und Einsatzmöglichkeiten

IGAcheck ist ein Instrument zur systematischen Erfassung tätigkeitsbezogener Anforderungen, Belastungen und Gefährdungen. Er kann in jeder Branche und für jede Tätigkeit eingesetzt werden. Durch die Profildarstellung sind Schwerpunkte auf einen Blick zu erkennen. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. IGAcheck kann z.B. genutzt werden zur

- Gefährdungsbeurteilung
- Auswahl von Maßnahmen zur Prävention von Unfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren
- Planung gesundheitsförderlicher Arbeitsbedingungen.

Die IGAcheck-Profile sind darüber hinaus auch eine gute Grundlage, um die Arbeitsanforderungen mit den Fähigkeiten von Personen zu vergleichen und somit deren Eignung für bestimmte Tätigkeiten zu beurteilen, aber auch um Arbeitsgestaltungsmaßnahmen im Rahmen der Eingliederung von leistungsgewandelten oder behinderten Personen abzuleiten.

IGAcheck besteht aus einer Kurzversion und einer Detailversion. Beide Versionen erfassen im ersten Teil allgemeine Angaben zur Tätigkeit, wie Arbeitsaufgaben, Qualifikationsanforderungen, Arbeitszeit, genutzte Maschinen und Werkzeuge. Im zweiten Teil werden Informationen zu Anforderungen, Belastungen und Gefährdungen erhoben. Diese sind gegliedert nach Arbeitsumgebung, physischen und psychischen Belastungen.

Die Kurzversion ist geeignet, um sich einen groben Überblick über die tätigkeitsspezifischen Anforderungen, Belastungen und Gefährdungen zu verschaffen. Die etwa 30 Fragen der Checkliste lassen sich mit einer einfachen Skala rasch beantworten. Dazu sind jeweils die Antwortmöglichkeiten „ja“, „nein“ oder „möglich“ anzukreuzen und zusätzliche Informationen in das Bemerkungsfeld einzutragen.

Die Detailversion steht nur über die Software zur Verfügung, Download unter www.iga-info.de (> Veröffentlichungen > IGA-Reporte > IGA-Report 19). Sie enthält eine größere Anzahl von Merkmalen zur Beschreibung der Anforderungs- und Belastungssituation (insgesamt 80). Wird die Kurzversion über die Software genutzt, öffnet sich bei den Fragen, die mit „ja“ oder „möglich“ beantwortet wurden, jeweils die Detailversion mit Fragen und Tabellen zum Einstufen der Intensität. Es werden Hinweise zur differenzierten Bewertung der einzelnen Merkmale in den Stufen „keine“, „geringe“, „mittlere“ bzw. „hohe“ Anforderungen, Belastungen oder Gefährdungen gegeben.

Die Software unterstützt die detaillierte Erfassung, Bewertung und Dokumentation der Daten und erstellt übersichtliche Kurz- und Detailprofile für die untersuchten Tätigkeiten. Darüber hinaus bietet sie die Möglichkeit, bei allen Anforderungs-, Belastungs- und Gefährdungsmerkmalen Informationen abzurufen, z.B. die Definition, Auswirkungen auf Gesundheit,

Befinden und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten, Erläuterungen zur Einstufung der Intensität, Arbeitsschutzvorschriften und -regeln, Hinweise auf Präventionsmaßnahmen und arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse zur Gestaltung sicherer und gesundheitsfördernder Arbeitsbedingungen sowie weiterführende Fachliteratur. Diese umfangreichen Informationen sind eine gute Grundlage zur Ableitung konkreter technischer und organisatorischer Maßnahmen.

Über die Software steht zusätzlich ein Abschnitt „Sonstige Anforderungen“ zur Verfügung, in dem die Anforderungen an die Sinneswahrnehmungen (Sehen, Hören, Tasten und Fühlen, Riechen und Schmecken, Gleichgewicht) sowie Anforderungen an die Fähigkeiten Lesen, Schreiben, Sprechen, Rechnen, Mimik und Gestik erfasst werden können. Außerdem können in einem „Anwenderspezifischen Teil“ weitere Merkmale nach eigenem Ermessen ergänzt werden.

Grenzen des Instruments

IGAcheck ist kein Instrument zur Befragung von Beschäftigten, sondern zur objektiven Einschätzung von tätigkeitsspezifischen Anforderungen, Belastungen und Gefährdungen anhand definierter Kriterien.

IGAcheck ersetzt nicht die für eine Gefährdungsbeurteilung gegebenenfalls erforderlichen speziellen Untersuchungen oder Messungen, weist jedoch in der Software auf entsprechenden Untersuchungsbedarf hin.

IGAcheck kann nicht alle Fragen des Arbeitsschutzes und der Arbeitsgestaltung beantworten. Je nach Zielstellung empfiehlt es sich, zusätzlich auch andere Instrumente einzusetzen, z.B. zur Befragung von Mitarbeitern hinsichtlich der empfundenen Belastungen, zur Erfassung psychischer Belastungen oder zur Überprüfung und Gestaltung von Arbeitsstätten, Arbeitsplätzen, Arbeitsmitteln und der Arbeitsorganisation.

Wer kann IGAcheck nutzen?

IGAcheck ist besonders geeignet für Fachleute im Arbeitsschutz, z.B.

- Fachkräfte für Arbeitssicherheit
- Betriebsärzte
- Präventionsexperten der Unfallversicherungsträger.

Darüber hinaus kann IGAcheck auch von Unternehmern und anderen betrieblichen Fach- und Führungskräften genutzt werden. Der Einsatz des Instruments ist sowohl in großen als auch in kleinen und mittleren Unternehmen möglich.

Methodisches Vorgehen

1. Sehen Sie sich zunächst die Formulare TÄTIGKEITSBESCHREIBUNG, CHECKLISTE, KURZPROFIL und MAßNAHMEN sowie das Beispiel an.
2. Legen Sie fest, welche Tätigkeit(en) Sie analysieren möchten und kopieren Sie die entsprechenden Formulare.
3. Beziehen Sie die betroffenen Beschäftigten und die zuständigen Führungskräfte in die Analyse ein.
4. Dokumentieren Sie zunächst die allgemeinen Angaben zur Tätigkeit auf dem Formular TÄTIGKEITSBESCHREIBUNG.
5. Gehen Sie dann die CHECKLISTE durch und kreuzen dort oder auf dem Formular KURZPROFIL an, welche Gefährdungen und Belastungen bei der Tätigkeit nicht zutreffen (nein), möglicherweise zutreffen (möglich) oder zutreffen (ja). Nutzen Sie die Felder „Bemerkungen“ für stichwortartige Erläuterungen. Damit haben Sie einen groben Überblick über die tätigkeitsspezifischen Anforderungen, Belastungen und Gefährdungen erstellt.
6. Prüfen Sie nun, ob durch die derzeitigen Arbeitsschutzmaßnahmen Gefährdungen für die Beschäftigten vermieden oder möglichst gering gehalten werden. Dazu sind die in der Software (www.iga-info.de > Veröffentlichungen > IGA-Reporte > IGA-Report 19) angebotenen Informationen hilfreich. Dort finden Sie im IGAcheck-Lexikon für jeden Gefährdungs- und Belastungsfaktor Hinweise auf Präventionsmaßnahmen. Darüber hinaus enthält die Software Hinweise zur Einstufung in geringe, mittlere und hohe Gefährdungen und Belastungen. Je höher die Gefährdung bzw. Belastung, desto dringlicher sind in der Regel Arbeitsschutzmaßnahmen.
7. Legen Sie fest, welche Maßnahmen erforderlich sind. Zur Dokumentation können Sie das Formular MAßNAHMEN nutzen. Beziehen Sie dabei die Fachkraft für Arbeitssicherheit und den Betriebsarzt ein, gegebenenfalls auch den Betriebs- oder Personalrat, Personalfachleute, Disability Manager oder Schwerbehindertenvertreter. Falls Sie zusätzlich fachliche Beratung benötigen, wenden Sie sich bitte an die Präventionsexperten Ihres zuständigen Unfallversicherungsträgers oder der Krankenkasse.
8. Nach der Umsetzung von Maßnahmen prüfen Sie, ob diese ausreichen oder weitere Maßnahmen erforderlich sind.
9. Eine erneute Beurteilung und Dokumentation ist immer dann vorzunehmen, wenn sich die Arbeitsbedingungen, die Rechtslage oder der Erkenntnisstand geändert haben.

TÄTIGKEITSBESCHREIBUNG

Tätigkeit:	
Anzahl der Beschäftigten mit gleicher Tätigkeit:	
Unternehmen:	
Anzahl Beschäftigte im Unternehmen:	
Betriebsbereich:	
Ansprechpartner:	
Branche:	
Zuständiger Unfallversicherungsträger:	
Qualifikationsanforderungen:	
Besondere Kenntnisse, Fähigkeiten, Erfahrungen:	
Arbeitsaufgaben:	
Arbeitsplatz/Arbeitsort(e):	
Arbeitsmittel:	
Arbeitszeit:	
Schichtarbeit:	
Einzelarbeitsplatz <input type="checkbox"/> Räumliche Gemeinschaft <input type="checkbox"/>	Anzahl Personen:
Weiteres:	

Datum:

Bearbeiter:

CHECKLISTE

Zur Beantwortung der Fragen können Sie auch das Formular KURZPROFIL nutzen.

Arbeitsumgebung	nein	möglich	ja
1. Liegen Unfallgefährdungen vor? z.B. durch ungeschützte bewegte Maschinenteile, gefährliche Oberflächen, bewegte Transport- und Arbeitsmittel, unkontrolliert bewegte oder fallende Teile, Stolper-, Rutsch- oder Sturzgefahren, Absturzgefahren, elektrische Gefährdungen, unkontrollierte Reaktionen, Brand- oder Explosionsgefährdungen, thermische Gefährdungen, Gefahr des Ertrinkens oder Erstickens, sonstige Unfallgefährdungen durch Menschen, Tiere oder Pflanzen <i>Bemerkungen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Liegen Belastungen durch persönliche Schutzausrüstungen (PSA) vor? z.B. durch Tragen von Gehörschutz, Atemschutz, Augen- oder Gesichtsschutz, Schutzkleidung, Fuß- oder Knie-schutz, Kopfschutz, Schutzhandschuhe, Absturzsicherungen, Sicherungen gegen Ertrinken, kombinierte PSA <i>Bemerkungen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Liegen klimatische Belastungen vor? z.B. Hitze oder Kälte <i>Bemerkungen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Liegen Belastungen durch Lärm vor? z.B. laute Geräusche, die das Hörvermögen, die Sprachverständigung und die Konzentration beeinträchtigen können <i>Bemerkungen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Wirken Ganzkörper-Vibrationen ein? z.B. mechanische Schwingungen durch Fahrzeuge <i>Bemerkungen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Wirken Hand-Arm-Vibrationen ein? z.B. mechanische Schwingungen durch handgeführte Maschinen oder Handwerkzeuge <i>Bemerkungen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Wirken Gefahrstoffe ein? z.B. Stoffe mit folgenden Eigenschaften: explosionsgefährlich, brandfördernd, hochentzündlich, leichtentzündlich, entzündlich, sehr giftig, giftig, gesundheitsschädlich, ätzend, reizend, sensibilisierend, krebserzeugend, fortpflanzungsgefährdend, erbgutverändernd <i>Bemerkungen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Liegen Gefährdungen durch Kontakt mit biologischen Arbeitsstoffen vor? z.B. Mikroorganismen wie Bakterien, Schimmelpilze, Hefen, Viren oder Parasiten (durch Umgang mit Menschen, Tieren, Pflanzen oder anderen biologischen Materialien) <i>Bemerkungen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Liegt Hautbelastung vor? z.B. durch Kontakt mit chemischen oder biologischen Arbeitsstoffen, Wasser (Feuchtarbeit) oder scharfkantigen Gegenständen, Mineralfasern, hautabrasiven Hautreinigungsmitteln oder Waschpasten, Arbeiten in Hitze bzw. Kälte, Einwirkung von UV-Strahlen <i>Bemerkungen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Liegen Belastungen durch ungünstige Beleuchtung vor? z.B. sehr wenig Tageslicht, geringe Beleuchtungsstärke oder starke Blendung <i>Bemerkungen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Liegen weitere Einwirkungen vor? z.B. ultraviolette Strahlung, infrarote Strahlung, Laserstrahlung, ionisierende Strahlung, elektromagnetische Felder, Überdruck, Unterdruck, Geruchsbelästigung <i>Bemerkungen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Physische Belastungen	nein	möglich	ja
<p>1. Bestehen Belastungen durch Sitzen? d.h. Stehen oder Gehen ist kaum möglich, z.B. bei Mikroskopiertätigkeiten, Uhrenreparatur oder beim Führen von Fahrzeugen <i>Bemerkungen:</i></p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>2. Bestehen Belastungen durch Stehen? d.h. Sitzen oder Gehen ist kaum möglich <i>Bemerkungen:</i></p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>3. Bestehen Belastungen durch Gehen? d.h. längere Wegstrecken müssen zu Fuß zurückgelegt werden <i>Bemerkungen:</i></p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>4. Bestehen Belastungen durch Zwangshaltungen? z.B. Bücken, Hocken, Knien, Überkopfarbeit, Liegen <i>Bemerkungen:</i></p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>5. Bestehen Belastungen durch anstrengende Fortbewegung? z.B. Klettern, Steigen, Kriechen oder Rutschen <i>Bemerkungen:</i></p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>6. Bestehen Belastungen durch manuelle Lastenhandhabung? z.B. Heben und Tragen, Ziehen und Schieben von Gegenständen, Menschen oder Tieren <i>Bemerkungen:</i></p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>7. Bestehen Belastungen durch dynamische Ganzkörperarbeit? z.B. schwere körperliche Arbeiten wie Schaufeln, schnelles Gehen <i>Bemerkungen:</i></p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>8. Bestehen Belastungen durch Körperteilbewegungen? z.B. häufiges oder kraftvolles Bewegen von Fingern, Händen, Armen, Rumpf, Füßen, Beinen oder Hals <i>Bemerkungen:</i></p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Psychische Belastungen	nein	möglich	ja
1. Bestehen Belastungen auf Grund von Arbeitsplatzunsicherheit? d.h. der weitere Bestand der Arbeitsstelle ist bedroht <i>Bemerkungen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Bestehen Belastungen durch Zeitdruck? d.h. die vorgegebenen zeitlichen Festlegungen sind so knapp kalkuliert, dass mit einem Höchstmaß an Leistung gearbeitet werden muss <i>Bemerkungen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Bestehen Belastungen durch Monotonie? d.h. gleichzeitig geringe Denkanforderungen, gleichförmige Verrichtungen und ständige Aufmerksamkeitsbindung <i>Bemerkungen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Bestehen Anforderungen an die Aufmerksamkeit? d.h. Signale müssen über einen langen Zeitraum beachtet werden und bei Nichtbeachtung können Sach-, Personen- oder Umweltschäden entstehen <i>Bemerkungen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Bestehen Belastungen durch wenig Tätigkeitsspielraum? d.h. die Tätigkeit erlaubt keine individuelle Planung der Art und Abfolge von Teiltätigkeiten sowie bei der Nutzung von Hilfsmitteln <i>Bemerkungen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Bestehen Anforderungen an verantwortliches Handeln? z.B. für die Gesundheit und Sicherheit von Menschen, für Arbeitsergebnisse, Produkte, Sachwerte oder die Umwelt <i>Bemerkungen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Bestehen Belastungen durch Emotionsarbeit? d.h. in Mimik, Stimme und Gestik müssen gegenüber Kunden, Klienten oder Patienten gezielt positive oder negative Gefühle zum Ausdruck gebracht werden <i>Bemerkungen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Bestehen Anforderungen an die Konfliktbewältigung? d.h. bei unterschiedlichen Meinungen, Interessen, Einstellungen, Werten, Handlungsplänen oder Zielen von mehreren Personen müssen Kompromisse gefunden und durchgesetzt werden <i>Bemerkungen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Bestehen Belastungen durch wenig Kooperations- und Kommunikationserfordernisse? z.B. bei isolierter Einzelarbeit <i>Bemerkungen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Bestehen Belastungen durch wenig Lernerfordernisse? d.h. Vorbildung und einmalige Einarbeitung reichen zur dauerhaften Ausführung der Tätigkeit aus; Weiterlernen ist nicht erforderlich <i>Bemerkungen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

KURZPROFIL

Tätigkeit:		Anzahl der Beschäftigten mit gleicher Tätigkeit:	
Unternehmen:		Branche:	

Arbeitsumgebung		nein	möglich	ja	Bemerkungen
1	Unfallgefährdungen				
2	Persönliche Schutzausrüstungen (PSA)				
3	Klimatische Belastungen				
4	Lärm				
5	Ganzkörper-Vibrationen				
6	Hand-Arm-Vibrationen				
7	Gefahrstoffe				
8	Biologische Arbeitsstoffe				
9	Hautbelastung				
10	Ungünstige Beleuchtung				
11	Weitere Einwirkungen				

Physische Belastungen		nein	möglich	ja	Bemerkungen
1	Sitzen				
2	Stehen				
3	Gehen				
4	Zwangshaltungen				
5	Belastende Fortbewegung				
6	Manuelle Lastenhandhabung				
7	Dynamische Ganzkörperarbeit				
8	Körperteil-Bewegungen				

Psychische Belastungen		nein	möglich	ja	Bemerkungen
1	Arbeitsplatzunsicherheit				
2	Zeitdruck				
3	Monotonie				
4	Aufmerksamkeit				
5	Wenig Tätigkeitsspielraum				
6	Verantwortung				
7	Emotionsarbeit				
8	Konfliktbewältigung				
9	Wenig Kooperation/Kommunikation				
10	Wenig Lernerfordernisse				

Datum:

Bearbeiter:

MAßNAHMEN

Tätigkeit:		Unternehmen:	
Was?	Wer?	Bis wann?	Bemerkungen

Beispiel für TÄTIGKEITSBESCHREIBUNG

Tätigkeit:	<i>Haustechniker</i>
Anzahl der Beschäftigten mit gleicher Tätigkeit:	5
Unternehmen:	<i>Musterbetrieb</i>
Anzahl Beschäftigte im Unternehmen:	70
Betriebsbereich:	<i>Technik</i>
Ansprechpartner:	<i>z. B. Abteilungsleiter, Tel. XXXX</i>
Branche:	<i>Öffentliche Verwaltung</i>
Zuständiger Unfallversicherungsträger:	<i>VBG</i>
Qualifikationsanforderungen:	<i>abgeschlossene Berufsausbildung</i>
Besondere Kenntnisse, Fähigkeiten, Erfahrungen:	<i>nein</i>
Arbeitsaufgaben:	<i>Bildschirmtätigkeit, Fahr- Steuer- und Überwachungstätigkeiten, Kontrolle und Prüfung der haustechnischen Anlagen, Kleinreparaturen im Objekt, Möbeltransport, Prüfung elektrischer Geräte, Pflege der Grünanlagen in Zusammenarbeit mit Fremdfirmen</i>
Arbeitsplatz/Arbeitsort(e):	<i>Werkstatt, Büro, gesamtes Betriebsgelände mit 6 Gebäuden, Grünanlage, Gehwegen, Parkplätzen</i>
Arbeitsmittel:	<i>Handwerkzeuge für Metall- und Holzbearbeitung, Handwerkzeuge für Außenarbeiten (z.B. Kettensäge, Rasentrimmer, Laubsauger), Gabelhubwagen, Hubwagen, Büroausstattung, PC</i>
Arbeitszeit:	<i>Vollzeit, Gleitzeit 7 bis 19 Uhr, Kernzeit 9 bis 15 Uhr und freitags 9 bis 12 Uhr, selten Arbeit am Samstag, 1 x pro Woche Bereitschaftsdienst</i>
Schichtarbeit:	<i>nein</i>
Einzelarbeitsplatz <input checked="" type="checkbox"/> Räumliche Gemeinschaft <input type="checkbox"/>	Anzahl Personen:
Weiteres:	<i>nein</i>

Datum: XX.XX.XXXX

Bearbeiter: *Mustermann*

Beispiel für KURZPROFIL

Tätigkeit:	<i>Haustechniker</i>	Anzahl der Beschäftigten mit gleicher Tätigkeit:	5
Unternehmen:	<i>Musterbetrieb</i>	Branche:	<i>Öffentliche Verwaltung</i>

Arbeitsumgebung		nein	möglich	ja	Bemerkungen
1	Unfallgefährdungen			X	<i>Schnittverletzungen an den Händen</i>
2	Persönliche Schutzausrüstungen (PSA)			X	<i>Kopf-, Atem-, Augen-, Handschutz, ...</i>
3	Klimatische Belastungen		X		<i>bei Arbeit im Freien</i>
4	Lärm		X		<i>Bohrarbeiten, selten, ca. 1 Std./Woche</i>
5	Ganzkörper-Vibrationen		X		<i>Gabelstapler, selten, ca. 1 Std./Woche</i>
6	Hand-Arm-Vibrationen		X		<i>Schlagbohrmaschine ca. 1 Std./Woche</i>
7	Gefahrstoffe			X	<i>Chlor, Öle, Fette, Lösemittel</i>
8	Biologische Arbeitsstoffe		X		<i>Toilettenreparatur</i>
9	Hautbelastung		X		<i>Händewaschen, Gummihandschuhe</i>
10	Ungünstige Beleuchtung		X		<i>wenig Tageslicht in der Werkstatt</i>
11	Weitere Einwirkungen	X			

Physische Belastungen		nein	möglich	ja	Bemerkungen
1	Sitzen	X			<i>nur kurzzeitig im Büro</i>
2	Stehen			X	<i>bei Arbeiten an Anlagen, ca. 3 Std./Tag</i>
3	Gehen			X	<i>ca. 4 Std./Tag</i>
4	Zwangshaltungen			X	<i>Überkopf, Knien, Hocken, ca. 2 Std./Tag</i>
5	Belastende Fortbewegung			X	<i>Steigen auf Leitern, ca. ½ Std./Tag</i>
6	Manuelle Lastenhandhabung			X	<i>Pakete, Paletten, ca. 1 Std./Tag</i>
7	Dynamische Ganzkörperarbeit			X	<i>selten ca. 1 Std./Tag</i>
8	Körperteil-Bewegungen			X	<i>Finger, Hände, Arme, Rumpf, Füße, ...</i>

Psychische Belastungen		nein	möglich	ja	Bemerkungen
1	Arbeitsplatzunsicherheit	X			<i>unbefristeter Arbeitsvertrag</i>
2	Zeitdruck		X		<i>bei Havarien</i>
3	Monotonie	X			<i>abwechslungsreiche Tätigkeit</i>
4	Aufmerksamkeit			X	<i>Prüfung der Anlagen</i>
5	Wenig Tätigkeitsspielraum	X			<i>Arbeitsablauf u. Arbeitsmittel frei wählbar</i>
6	Verantwortung	X			<i>Sach-, Personen-, Umweltschäden vermeiden</i>
7	Emotionsarbeit		X		<i>bei Zusammenarbeit mit Fremdfirmen</i>
8	Konfliktbewältigung		X		<i>selten bei Zusammenarbeit</i>
9	Wenig Kooperation/Kommunikation	X			<i>Zusammenarbeit mit Kollegen, Fremdfirmen</i>
10	Wenig Lernerfordernisse	X			<i>häufig neue Technik</i>

Datum:

Bearbeiter:

Beispiel für MAßNAHMEN

Tätigkeit: <i>Haustechniker</i>		Unternehmen: <i>Musterbetrieb</i>	
Was?	Wer?	Bis wann?	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Hautbelastung durch fachkundige Person bewerten lassen</i> • <i>Hautschutz bereit stellen</i> • <i>Beschäftigte über die Gefahren durch Hautbelastung informieren</i> 	<i>H. Schmidt</i>	<i>31.10.2008</i>	<i>erledigt</i>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Beschäftigte über die Gefahren durch Lärm informieren</i> • <i>geeignete Gehörschützer bereitstellen</i> • <i>ggf. arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen anbieten</i> 	<i>H. Schmidt</i>	<i>31.01.2009</i>	<i>Gehörschützer stehen bereit, Beschäftigte sind informiert</i>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>mit der Fachkraft für Arbeitssicherheit abstimmen, ob Maßnahmen wegen Vibrationen, Gefahrstoffen, biologischen Arbeitsstoffen oder Beleuchtung erforderlich sind</i> 	<i>K. Meier</i>	<i>31.05.2009</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen mit Betriebsarzt abstimmen</i> 	<i>K. Meier</i>	<i>31.05.2009</i>	

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

BKK Bundesverband
Kronprinzenstraße 6, 45128 Essen

BGAG – Institut Arbeit und Gesundheit der
Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung
Königsbrücker Landstraße 2, 01109 Dresden

AOK-Bundesverband
Rosenthaler Straße 31, 10178 Berlin

Verband der Ersatzkassen e. V.
Frankfurter Str. 84, 53721 Siegburg

AUTOREN:

Renate Hanßen-Pannhausen und Esin Taşkan-Karamürsel
(BGAG – Institut Arbeit und Gesundheit der DGUV)
Roger Stamm (BGIA – Institut für Arbeitsschutz der DGUV)

DIE DETAILVERSION (SOFTWARE) WURDE ERARBEITET UNTER MITWIRKUNG VON:

Frauke Jahn, Hiltraut Paridon, Giso Schmeißer, Kati van der
Seylberg, Kristin Wenzel, Hanna Zieschang (BGAG – Institut
Arbeit und Gesundheit der DGUV)

Ralf Apfeld, Siegfried Fischer, Michael Huelke, Julia Hurras,
Annette Kolk, Martin Liedtke, Jürgen Maue, Detlef Mewes,
Eberhard Nies, Peter Paszkiewicz, Gerda Röckel-Schütze,
Michael Schaefer, Harald Siekmann, Klaus-Werner Stahmer,
Hans-Ulrich Tobys, Thomas von der Heyden (BGIA – Institut
für Arbeitsschutz der DGUV)

Ariunaa Ishig und Grit Reimann (Dresdner Arbeitspsycholo-
gen Dr. Pietzker & Partner)

Ulrike Waschau (Team Gesundheit GmbH)

Robert Gründler und Roland Schulz (GbR Wissensimpuls)

LAYOUT:

Alexandra Shatup (BGAG – Institut Arbeit und Gesundheit
der DGUV)

INITIATIVE GESUNDHEIT UND ARBEIT

Internet: www.iga-info.de
E-Mail: projektteam@iga-info.de

IGA-Report 19
1. Auflage Mai 2009

ISSN: 1612-1988 (Printausgabe)
ISSN: 1612-1996 (Internetausgabe)

© BKK BV, DGUV, AOK-BV, vdek 2009

IGA-Reporte können in kleiner Stückzahl kostenlos über
projektteam@iga-info.de bezogen werden.